
INTERVIEW

„Wir wollen Darmstadt wieder in die Charts bringen!“

ANNY. – Vier junge Südhessen starten durch!

Dass mit Darmstadt musikalisch immer zu rechnen ist, haben diverse Bands und Künstler in den vergangenen Jahren mit schöner Regelmäßigkeit unter Beweis gestellt, man denke an die Folkrocker Paddy Goes To Holyhead, TechHouse-Wizard Ricardo Villalobos oder Hitschreiber Nosie Katzmann („Mr. Vain“). Letzterer macht seit einiger Zeit mit exzellenten Soloalben von sich reden und engagiert sich -getreu dem Motto „from local to global“- mit seinem Label GIM Records als Förderer der Darmstädter Musikszene. Seine neueste Entdeckung: ANNY.. Vier junge Herren, die sich mit ihrer Debütsingle „Wer ich war und wer ich bin“ anschicken, an die Erfolge ihrer prominenten Vorgänger anzuknüpfen. Darauf eine Runde Interview mit Kai (Schlagzeug), Hansi (Gitarre) und Persch (Gesang) von ANNY.

Ihr habt mit Eurem Produzenten Nosie Katzmann die Vereinbarung getroffen, dass sich Eure Debütsingle „Wer ich war und wer ich bin“, die vorerst ausschließlich via Internet angeboten wird, innerhalb von drei Monaten 1000 mal verkaufen muss, damit er Euch für ein komplettes Album unter Vertrag nimmt. Was hat es damit auf sich? Einfach eine lockere Wette oder knallharte Marktsondierung?

Kai: Eher eine Mischung aus beidem. Nosie ist von Natur aus Sportsmann (lacht), aber auf der anderen Seite geht es natürlich auch ganz klar ums Business. Ich denke auch, dass er mit diesem Deal unser Engagement als Band auf die Probe stellen möchte. Was auch okay ist, denn ohne massives Eigenengagement geht's nun mal nicht.

Wie habt Ihr Katzmann eigentlich kennengelernt, wie kam es zu Eurer Zusammenarbeit?

Hansi: Nosie wurde bereits auf unsere frühere Band Casketnail aufmerksam, und er hat auch unsere Schritte nach der Auflösung von Casketnail aufmerksam verfolgt. Insofern war es die logische Konsequenz, ihm das Material von ANNY. zuerst vorzuspielen.

Wie schon erwähnt, scheint die angesprochene Vereinbarung auch ein Stück weit als Lektion gedacht zu sein: Die 1000 Downloads zu schaffen fordert ja auch von Euch enormes Engagement. Inwieweit kommen Euch da Eure Erfahrungen als Studenten der Mannheimer Popakademie zugute? Kai und Hansi studieren ja dort Musikbusiness.

Kai: Ja, 1000 Downloads sind keine Kleinigkeit, schon gar nicht, wenn der Titel Geld kostet. Das Studium bietet uns aber einen guten Überblick über sämtliche Möglichkeiten zur Promotion, von der klassischen Print-Anzeige über Radio und Online-Radio-Bemusterungen bis zu Web 2.0-Aktionen über Facebook, Myspace und Twitter, die wir natürlich auch komplett nutzen. Insofern ist das Ganze auch aus studentischer Sicht super interessant, weil man die Theorie endlich auch in der Praxis ausprobieren kann.

Euer Sound ist eigentlich eher ziemlich rockig, weshalb habt ihr Euch als Debütsingle für das ruhige, balladeske „Wer ich einmal war und wer ich bin“ entschieden?

Persch Chehrazi: Das war eine reine Bauchentscheidung. Der Song hat uns einfach stark berührt und wir sind uns sicher, dass die Nummer auch bei den Leuten sehr gut ankommen wird.

Hansi: „Wer ich einmal war...“ sagt aber auch einiges über unsere Entwicklung aus. Wir haben ja mit Casketnail seinerzeit aufgehört, weil uns diese ganze Metalnummer irgendwann zu heftig wurde und wir uns in eine andere Richtung entwickeln wollten. Der Titel passt also wie die Faust aufs Auge.

Bleibt zu hoffen, dass Ihr nicht auf Balladen reduziert werdet. Man denke da an Silbermond, die durchweg rockige Alben aufnehmen und doch in erster Linie nur mit ihren ruhigen Songs punkten.

Hansi: Das Problem sehe ich für ANNY. nicht. Unsere Musik ist sehr breit gefächert, wir sind keine Schubladenband, sondern ständig in Bewegung ... und so viele Balladen haben wir auch nicht in petto (lacht).

Ihr begebt Euch mit Euren Songs ja auf ein breites Feld, das in den vergangenen Jahren von diversen anderen Bands bereits gut bestellt wurde. Worin unterscheiden sich ANNY. von all den JuliSilbermondHelden?

Kai: ANNY.. sind einfach echt! Ich möchte die angesprochenen Bands mit dieser Aussage auch gar nicht abwerten. Wir nähern uns dem Pop-Thema einfach aus einer ganz anderen Richtung und auch das Business spielt in unsere kreativen Abläufe nicht wirklich rein.

Hansi: Ich denke, wenn man gerade seine erste Platte macht ist alles noch sehr frei. Man hat so eine Unbefangenheit, kann alles ausprobieren, einfach, weil es ja noch keine „Erfolgsformel“ gibt. Man liebt seine Songs, mehr und mehr Fans tun dies ebenso und so ergibt sich das alles nach und nach zu einem großen Ganzen. Ich hoffe, dass wir uns diese Unbefangenheit, diese Leichtigkeit bewahren. Bei vielen erfolgreichen Bands scheint mir das mitunter verlorengegangen zu sein.

Ist der lokale Background eigentlich wichtig für Euch? Wäre es für ANNY. nicht einfacher, den Sprung ins Profibusiness von Berlin oder Hamburg aus zu wagen?

Persch: Glaube ich nicht wirklich. Es gibt einfach genug Beispiele von Bands, die diesen Schritt gegangen und in der riesigen Berliner Szene einfach untergegangen sind. Gar nicht, weil sie schlecht sind... es fehlt schlicht an Aufmerksamkeit.

Hansi: Wir haben hier in Rhein-Main auch unsere Netzwerke und Strukturen, die funktionieren sehr gut. Ich denke, man sollte sich aus seiner Region heraus entwickeln, denn eine Basis ist sehr wichtig.

Kai: Wir sind auch durchaus Lokalpatrioten, wir wollen Darmstadt wieder in die Charts bringen (lacht)!

Ihr habt für die Single bereits kräftig die Web 2.0-Werbetrommel gerührt: ANNY. on myspace, twitter, facebook, etc. Mit beachtlichem Erfolg: Massenweise Leute haben Eure Podcasts abonniert, verfolgen Euren Twitter-Channel. Gehen die Fans auf Euren Konzerten ähnlich enthusiastisch ab?

Kai: Ja, die ersten Gigs liefen super, eine überwältigende Resonanz!

Hansi: Wir hatten allerdings auch den Vorteil, dass unsere Vorgängerbands recht bekannt waren und wir auf dieser Fanbase sehr gut aufbauen konnten.

Kai: Diese ganzen Web-Tools waren aber eine sehr große Hilfe, die Leute bei der Stange zu halten, während wir ANNY. formierten. Das ging ja auch nicht über Nacht, aber wir haben die Leute über das Web von Anbeginn an ANNY. teilhaben lassen, eine goldrichtige Entscheidung! Das werden wir auch weiterverfolgen, unsere Homepage soll zum Beispiel diesen Community-Gedanken komplett aufgreifen und so eine Art „ANNY.-VZ“ werden, wo sich unsere Fans direkt mit uns, vor allem aber auch untereinander austauschen können.

„Wer ich einmal war, will ich nie wieder sein“ singt Persch auf Eurer Debütsingle. Sollte die Nummer richtig durch die Decke gehen, könnte das für Euch nur sehr schnell Realität werden. Wie malt Ihr Euch das Popstardasein aus?

Kai: Sehr anstrengend, aber sicher auch sehr spannend!

Hansi: „Popstar“ zu sein, bedeutet für mich vor allem die Möglichkeit, von der Musik leben zu können. Die Freiheit, sich nur noch voll und ganz auf die Musik konzentrieren zu können. Das wäre schon super... diese „Teenie-Popstar-Nummer“ geht mir eher am Arsch vorbei (lacht).

Vielen Dank für das Gespräch.

Mehr Infos:

www.anny-online.com

www.myspace.com/annyonline

www.gimrecords.de

(Interview honorarfrei zum Abdruck)